Liebe Leserinnen und Leser

Das vorliegende Heft hat einen Schwerpunkt in physikalischen Themen – beginnen wir beim letzten: Der Beitrag von Renatus Ziegler über Rudolf Steiners direkte und indirekte Begegnung mit Physikern behandelt ein Thema, auf dessen Bearbeitung ich schon lange gewartet habe! Und wer Zieglers Arbeitsweise kennt – man denke nur an die vorbildliche Edition des Licht- und Wärmekurses, der wird sich auf das Lesen freuen und nicht enttäuscht sein, etwa, wenn man Steiners Wertschätzung des in seiner Weltsicht so anders gestimmten Max Planck kennenlernt, Einsteins Ablehnung nach einem Vortrag Steiners oder Schrödingers Eindruck bei einer Fragenbeantwortung.

Auch Friedrich-Wilhelm Dustmann ist unseren Lesern bekannt. Im vorliegenden Beitrag untersucht er die von Steiner im Wärmekurs angegebenen Gleichungen im Hinblick darauf, wo ähnliche Strukturen in der Physik vorkommen. Dabei wendet er sich – in seiner wohl begründeten, vorsichtigen Art – gegen die immer wieder geäusserte Ansicht, bei einer dieser Gleichungen handele es sich um eine Art Antizipation der Schrödinger-Gleichung der Quantenphysik. Vor allem aber untersucht er die mathematischen Beschreibungen von «Lichtleitung» besonders bei verschiedenen Wechselwirkungen mit Materie und vergleicht sie mit Steiners Andeutungen – bis hin zur Frage, was mit dem «Experiment von Einsingen», dem Biegen des Spektrums durch Magnetismus, gemeint sein könnte. Sein tastend-fragender Umgang mit Steiners Texten ist für mich in vieler Hinsicht vorbildlich.

Johannes Kühl liefert den schon länger erwarteten zweiten Teil seines Aufsatzes «Was ist ein ‹Elektron›?». Darin untersucht er verschiedene Wege, wie man zu diesem Bereich des Unwahrnehmbaren dennoch einen, wie er es nennt, «quasi-phänomenologischen» Zugang finden kann: zum einen, indem man die Anwendungsbereiche des Modells befragt, zum anderen, indem man betrachtet, wie es sich in den grösseren Zusammenhang verwandter Modelle, hier der anderen «Elementarteilchen», stellt.

Jef Struyf versucht in seinem Essay, eine zentrale Entdeckung der Molekularbiologie in einen weiten menschlich-kosmischen Zusammenhang zu stellen: Er arbeitet strukturelle Ähnlichkeiten zwischen dem genetischen Code und dem Bild des geozentrischen Kosmos heraus. Damit ergänzt er Ansätze anderer Autoren, die in der Gestaltbildung von Pflanzen und Tieren Beziehungen zu Planetenwirkungen aufgesucht haben.

Schliesslich gibt es in diesem Heft zwei Beiträge unter der Rubrik «Aktuelle Forschung kommentiert», die man dem eiligen Leser besonders

empfehlen kann: Johannes Kühl kommentiert den diesjährigen Nobelpreis für Physik, Johannes Wirz den dem Paläogenetiker Svante Pääbo verliehenen Nobelpreis für Medizin.

Mögen diese Andeutungen Ihnen die Auswahl erleichtern!
Mit den besten Grüssen aus der Redaktion

Johannes Kühl